

IST VERERBUNG EIN RÄTSEL?

Ein bekannter Schriftsteller sagte kürzlich in Harpers Magazin, „Vererbung ist ein Rätsel“. Dann fuhr er fort, „die [menschliche] Rasse ist so seltsam miteinander verknüpft, dass es fast unmöglich ist, die Verantwortung festzulegen. ... Wir versuchen dieses Problem in unseren Armenhäusern und Gefängnissen zu studieren, und finden eine Menge interessanter Tatsachen, doch sind sie zu gegensätzlich, um der Gesetzgebung eine Richtung zu geben. Die Schwierigkeit besteht darin, einen Menschen von der Verantwortung für die Sünden seiner Vorfahren zu befreien, ohne ihm die Verantwortung für seine eigenen Sünden zu nehmen“

Dies ist die allgemeine Sicht. Vererbung ist ein Rätsel und wird immer eines bleiben, solange nicht die Gesetze von Karma und Reinkarnation anerkannt und bei all diesen Untersuchungen in Betracht gezogen werden. Fast alle diese Autoren - außer denen, die sagen, sie wüssten es nicht – erkennen die theologische Sichtweise an, dass jedes menschliche Wesen eine neue Schöpfung, ein neue Seele ist, die in das Leben auf dieser Erde geschickt wird.

Das ist ziemlich logisch, insofern sie davon ausgehen, dass wir nur sterblich und kein Geist sind. Die religiösen Religionswissenschaftler geben zu, dass wir Geist sind, weiter gehen sie jedoch nicht, außer dieselbe besondere Schöpfung anzunehmen. Wenn sie jedoch auf die Frage der „Vererbung“ stoßen, ist das eine sehr ernste Sache. Sie wird zu einem Rätsel besonders für diejenigen, die die Vererbung untersuchen und die zu entscheiden versuchen, wer die Verantwortung tragen müsste, wobei sie nichts von Karma und Reinkarnation wissen. Und sie weisen darauf hin, dass eine Gesetzgebung zu diesem Thema nötig ist. Das bedeutet, wenn wir den Fall eines Mörders zu betrachten haben und herausfinden, dass er aus dem Geschlecht oder einer Familie von Mördern stammt, so ist die Folge, dass er zu einem Wesen wird, das nicht davon ablassen kann, Mord zu begehen, so dass wir dann daraus folgern müssen, wenn dies auf Vererbung beruht, kann er in keinem rechten Sinne verantwortlich sein. Nehmen wir den Fall der Stämme oder Familie oder Glaubensgemeinschaft der Thugs in Indien, deren Lebensziel es war, die Menschen aus der Welt zu entfernen. Ihre Kinder würden notwendigerweise diese Tendenz erben. Das ist so ähnlich, wie mit der Katze und dem Vogel. Es ist die Natur der Katze, den Vogel zu fressen und man kann sie dafür nicht tadeln. So könnten wir dazu veranlasst werden, ein Gesetz zu verabschieden, das im Fall solch unglücklicher Personen eine Ausnahme macht. Dann hätten wir der Möglichkeit von falschen Aussagen zu begegnen, die bei der Verhandlung des Verbrechens gemacht werden, um zu beweisen, dass sie unter dieses Gesetz fallen. Diese Möglichkeit ist so groß, dass es nicht sehr wahrscheinlich ist, dass ein solches Gesetz je durchkommt. Selbst wenn also die rechtliche und wissenschaftliche Welt in der Lage wäre, zu irgendeinem Schluss zu kommen, der die große Macht der Vererbung begründet, bliebe dieser doch ohne Folgen, wenn nicht die Wahrheit von Karma und Reinkarnation akzeptiert würde. Denn ohne diese könnte kein Gesetz und daher kein Mittel gegen die angebliche Ungerechtigkeit, die dem nicht verantwortlichen Verbrecher widerfährt, gefunden werden. Ich halte fest, nicht was ich glaube, sollte getan werden, sondern was das unvermeidliche Ende der Vererbungsforschung ohne die Hilfe der anderen beiden großen Gesetze sein würde.

Wenn diese beiden Lehren von den vermutlichen Gesetzgebern akzeptiert würden, wäre die Folge, dass kein solches Gesetz, wie ich es beschrieben habe, jemals in den Büchern erschiene; und zwar aus dem Grunde, wenn Karma und Reinkarnation einmal anerkannt sind, wird die Verantwortlichkeit eines jeden einzelnen größer als zuvor. Er ist nicht nur mit seinen ererbten Tendenzen verantwortlich, sondern ist in einem weiteren Sinne auch für die große Verletzung verantwortlich, die er dem Staat durch die zukünftigen Auswirkungen seines Lebens zufügt - jenem Einfluss, der auf diejenigen einwirkt, die als seine Abkömmlinge geboren werden.

Vom Standpunkt von Karma und Reinkarnation aus gesehen, gibt es kein wirklich großes Rätsel bei der „Vererbung“ als Gesetz, obwohl die Einzelheiten seiner Wirkungsweise natürlich kompliziert und zahlreich sein werden.

Ich weiß, dass einige Theosophen erklärt haben, dass es ihnen rätselhaft sei, doch das liegt daran, dass es eine neue Vorstellung ist, die sehr verschieden von jenen ist, die man uns während unserer Jugend und unseren Verbindungen mit unseren Mitmenschen und Erwachsenen einprägte.

Keine der beobachteten und zugegebenen Tatsachen in Bezug auf Vererbung sollte außer acht gelassen werden, noch sollten sie von einem Theosophen unbeachtet bleiben. Wir müssen zugeben, dass Neigungen und Besonderheiten vom Vater auf den Sohn wie auf alle Nachkommen, die Abstammungslinie hinunter übertragen werden. In einem Falle finden wir eine Spur im Denken, in einem anderen eine physische Besonderheit; und im Urenkel finden wir oft die körperlichen Gewohnheiten seiner entfernten Ahnen wiedererstanden.

Dann wird die Frage gestellt: „Wie kann ich für solch seltsame Neigungen verantwortlich sein, wenn ich diesen Menschen, von dem ich sie erbe, nie gekannt habe?“ So, wie die heutigen Theorien lauten, kann diese Frage nie beantwortet werden. Denn wenn ich als neue Seele aus dem Schoße Gottes als eine neue Seele stamme, oder wenn das, was Seele oder Intelligenz genannt wird, ein Erzeugnis des Körpers ist, den ich bewohne und an dessen Erschaffung ich keinen Anteil hatte oder wenn ich aus weit entfernten Sphären, die in keiner Beziehung zu dieser Erde stehen, komme um diesen Körper anzunehmen, mit dessen Erschaffung ich nichts zu tun hatte, dann wäre es für mich die größte Ungerechtigkeit, dafür zur Verantwortung gezogen zu werden, was er tut. Mir scheint, dass aus den dargelegten Voraussetzungen keine anderen Schlussfolgerungen gezogen werden können und bevor nicht unsere Soziologen, Wirtschaftswissenschaftler und Gesetzgeber die Lehre von Karma und Reinkarnation anerkennen, müssen sie derartige Gesetze verabschieden, wie ich sie beschrieben habe. Wir werden dann einen Gesetzescode haben, den man „Über die Grenzen der Verantwortlichkeit von Kriminellen im Fall von Mord und anderen Verbrechen“ nennen könnte.

Doch die ganze Schwierigkeit kommt aus der *ererbten* und *überlieferten* Gewohnheit im westlichen Denken, nämlich auf die Wirkungen zu schauen und sie fälschlich als Ursachen anzusehen, und die Instrumente oder Mittel, durch und mit welchen die Naturgesetze arbeiten, als Ursachen anzusehen. Vererbung wurde oder beginnt gerade als Ursache für Verbrechen und für Tugend angesehen zu werden. Sie ist keine Ursache, sondern nur das Mittel oder Instrument, um eine Wirkung hervorzubringen, deren Ursache tiefer versteckt liegt. Es scheint genauso falsch zu sein, Vererbung die Ursache für gute

oder schlechte Handlungen zu nennen, wie es falsch ist, das rein sterbliche Gehirn oder den sterblichen Körper als Ursache für das Denken oder die Seele zu bezeichnen.

Vor Jahrhunderten stellten Weise der Hindus fest, dass der Körper nicht das Denken hervorbringt, sondern dass da etwas war, was sie das „Denken des Gemüts“ nannten, oder wie wir es ausdrücken würden, „die Intelligenz, die über und hinter der einfachen Materie des Gehirns arbeitet.“ Und sie bekräftigten ihren Gedanken durch zahlreiche Illustrationen, wie z.B., dass das Auge - selbst wenn es ein vollkommenes Instrument sei - nicht sehen könne, wenn nicht dahinter ein Denken tätig ist. Wir können dies leicht anhand von Schlafwandlern beweisen. Sie laufen mit weit geöffneten Augen, so daß die Retina die auf sie fallenden Eindrücke wie immer empfangen muß, doch selbst wenn man vor ihren Augen steht, sehen sie uns nicht. Das kommt daher, weil die Intelligenz von dem sonst vollkommenen optischen Instrument getrennt ist. Damit geben wir zu, daß der Körper nicht die Ursache des Denkens ist und Augen nicht die Ursache des Sehens sind, sondern daß der Körper und die Augen Instrumente sind, mit deren Hilfe die Ursache arbeitet.

Karma und Reinkarnation schließen die Voraussetzung ein, dass der *Mensch* ein spirituelles Wesen ist, das den Körper für einen bestimmten Zweck benutzt.

Die Weisen lang zurückliegender Zeiten stellten fest, dass es (dieses spirituelle Wesen) den Körper benutzt, den es durch Karma erhalten hat. Daher kann nicht der Körper verantwortlich gemacht werden, noch vorrangig jene, die den Körper hervorgebracht haben, sondern nur der *Mensch selbst*. Dies gibt völlige Gerechtigkeit, denn während der Mensch in irgendeinem Körper seine gerechte Strafe erleidet, sind die anderen Menschen (oder Seelen), die solche Körper hervorbrachten, ebenfalls verpflichtet, in anderen Körpern einen Ausgleich zu schaffen.

Da der Ausgleich nicht vor irgendeinem menschlichen und unvollkommenen Tribunal erfolgt, sondern gegenüber der Natur selbst, was jeden einzelnen Teil von ihr umfasst, so besteht er in der Wiederherstellung der Harmonie und des Gleichgewichts, das gestört worden war.

Die Notwendigkeit der Anerkennung des Gesetzes vom Standpunkt der Ethik kommt aus der Tatsache, dass wir, bevor uns das Gesetz als solches bewusst ist, nie solche Handlungen ausführen und solche Gedanken denken werden, um die verlangten Veränderungen im Astrallicht hervorzubringen, die zum Beginn einer neuen Art von Gedanken und Einflüssen nötig sind. Diese neuen Einflüsse werden natürlich keine volle Wirkung und Macht auf jene haben, die sie auslösen, doch werden sie auf ihre Nachkommen wirken und damit auch ein neues zukünftiges Zeitalter vorbereiten, an dem jene Menschen, die die neue Strömung hervorbrachten, teilhaben werden. Es ist daher keineswegs eine wertlose, unbelohnte Sache, denn wir selbst kommen zu einer anderen Zeit wieder, um die Früchte zu ernten, die wir selbst gesät haben. Der Impuls muss gesetzt werden und wir müssen gewillt sein, auf das Ergebnis zu warten. Die Töpferscheibe dreht sich weiter, wenn der Töpfer seinen Fuß zurückgezogen hat, und so wird sich das gegenwärtige Rad eine Weile weiterdrehen, bis der Impuls verbraucht ist.